

Norte Potosí Info 4-15

28.11.15

An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

der Terrorismus des IS bewegt zur Zeit viele Menschen in Deutschland. Bei vielen entstehen Ängste, Unsicherheit macht sich breit, wie das Leben in Deutschland weitergeht. Gleichzeitig kommen viele Flüchtlinge zu uns und es gibt eine große Bereitschaft zur aktiven Hilfe. Fakt ist: Die Probleme der Welt sind endgültig auch bei uns zu Hause angekommen.

Wir leben alle in **einer** Welt, die Probleme der Anderen sind auch unsere. Diese Erkenntnis ist nicht neu, sie wurde allerdings lange Zeit verdrängt. Kein Teil der Welt kann ohne den anderen Teil überleben. Wir sind alle aufeinander angewiesen. Unser Wohlstand basiert seit langem schon nicht nur auf unseren eigenen Fähigkeiten, sondern auch auf ungerechten wirtschaftlichen Strukturen, die wiederum Menschen in anderen Ländern der Welt benachteiligen. Unsere Politik unterstützte nicht nur demokratische Regierungen und Entwicklungsprojekte in anderen Ländern, vielmehr waren die eigenen Interessen in den Beziehungen zu anderen Ländern oft vorrangig. All dies holt uns heute ein. Es geht nicht nur um Deutschland – es geht um alle Länder dieser Welt.

Eine Erkenntnis der aktuellen Überlegungen, was denn für eine bessere Zukunft getan werden kann, lautet: Wir müssen dazu beitragen, dass sich die Lebensbedingungen für die Menschen in anderen Ländern verbessern. Alle Menschen wollen in Würde, Frieden und Gerechtigkeit leben. Um dies zu erreichen, gibt es eine Menge zu tun.

Ein kleiner Baustein, um dieses Ziel zu erreichen, ist die Arbeit, die wir mit Ihnen allen gemeinsam im Rahmen der Partnerschaft mit der Misión Norte Potosí seit 25 Jahren leisten. Anlässlich der kleinen Feier im September dieses Jahres hat uns Padre Jesús Mary Oset aus Bolivien geschrieben und berichtet, was sich dort in den letzten 25 Jahren entwickelt hat.



Überreichung einer Spende in Höhe von
10.000,- € bei der Jubiläumsfeier am 26.9.15
(von links: Martin Fey, Padre Mikel Burgos, Iñaki Revilla)

„In Norte Potosí haben sich die Dinge auf eine ganz andere Art entwickelt. Unsere Partnerschaft hat Wege der Hoffnung und der Begeisterung eröffnet... In den frühen Jahren der Partnerschaft entstanden fünf der sechs Hogares Campesinos, der Wohnheime für Indiokinder, in Norte Potosí.

1991 wurden in San Pedro "La Providencia" für Mädchen und in Sakaka "La Providencia" für Jungen und Mädchen eröffnet.

1992 öffnete "Corazón de María" in Torotoro seine Türen.

1993 folgte "San Antonio Maria Claret" in Karipuyo.

1997 entstand "Padre Juan Ramón Alcalde" in Akasio.

So wurde das Projekt der Gründung von Hogares Campesinos abgeschlossen und es begann in Bezug auf den Umfang und die Dauer der Weg des größten Engagements der Claretiner im äußersten Norden von Potosí. Und der MEF-Kreis aus St. Marien war von Anfang an dabei, dieses Projekt mit Leben, Hoffnung und Unterstützung zu füllen. Jahre später wurden weiterführende Schulen in Karipuyo, Akasio und Torotoro gegründet (in San Pedro und Sakaka gab es diese bereits vorher). Und dann konnte sich schließlich das Hauptziel der Bildungsarbeit der Misión erfüllen: Vielen Kindern in den Hogares Campesinos Bildung zu ermöglichen und im gesamten Gebiet von Norte Potosí weiterführende Schule anzubieten. Hogares Campesinos und weiterführende

Schulen ergänzten sich hervorragend. Heute teilen fast 600 Kinder und Jugendliche ihr Leben und ihre Hoffnung in unseren - nein in ihren - Wohnheimen und nahe dabei erfahren annähernd 3.700 Schülerinnen und Schüler Bildung in unseren weiterführenden Schulen. Die Samen, die gesät wurden, haben Früchte getragen.

In diesen 25 Jahren haben mehr als 2.000 Schülerinnen und Schüler erfolgreich ihre Schulbildung abgeschlossen, viele von ihnen lebten in unseren Wohnheimen. Aus ihnen sind Lehrer, Ärzte, Rechtsanwälte, Architekten oder Agrarwirtschaftler geworden... sie alle entstammen unseren Wohnheimen, den Hogares Campesinos. In unseren örtlichen Gemeinden wird die Arbeit von Abgeordneten, Bürgermeistern und einheimischen Autoritäten geschätzt, die aus unseren Wohnheimen stammen. Heute sind vier von fünf Bürgermeistern in Norte Potosí aus unseren Hogares Campesinos.

Und dann gibt es noch die Unterstützung früherer Bewohner bei der Leitung und Mithilfe in den heutigen Wohnheimen. Karipuyo, San Pedro und Torotoro sind dafür die besten Beispiele.

Und wir dürfen einen weiteren großen Beitrag unserer Wohnheime und Schulen für die Entwicklung des Bildungswesens in der gesamten Region nicht vergessen. Wenn wir zurückblicken, sehen wir, dass vor 25 Jahren die Bildung im äußersten Norden von Potosí seit vielen Jahren stagnierte. Es gab nur zwei weiterführende Schulen (in San Pedro und Sakaka) und es gab nicht ein einziges Hogar Campesino. Unsere Projekt hat dazu gedient, die Bildung in der gesamten Region weiterzuentwickeln. Es war der Motor eines tiefgreifenden Wandels. Seit der Einrichtung der Hogares Campesinos und der weiterführenden Schulen der Misión sind in allen Gemeinden nach diesem Modell nach und nach weitere Schulen und Wohnheime entstanden, so dass heute 100% der schulischen Bildung abgedeckt sind. Heute gibt es im gesamten Gebiet von Norte Potosí mehr als 30 weiterführende Schulen und ausreichend Wohnheime, die ihre Türen für alle Kinder und Jugendliche geöffnet haben. Unsere Herausforderung besteht heute darin, eine qualitativ hochwertige Bildung anzubieten, die auch als Anregung für eine entsprechende Bildung in der gesamten Region dient.



Dieser Weg war nicht leicht und hat vielfache Anstrengungen erfordert. Die Misión der Claretiner hat diesen Weg begonnen, Seite an Seite mit der Unterstützung aus Oberhausen, dann kam die Unterstützung der Landesregierung von Potosí hinzu und später dann auch die der örtlichen Gemeindeverwaltungen...“

Die Veränderungen in Norte Potosí in den vergangenen 25 Jahren haben für viele junge Menschen dort vor allem eine grundlegende Bildung geschaffen, die sie befähigt, ihr eigenes Leben und das ihrer Gemeinschaft kritisch und bewusst weiterzuentwickeln. Ihre eigene Zukunft kann anders und besser aussehen als die ihrer Eltern. Dies gibt Hoffnung – für sie und für uns!

Und noch ein Nachtrag zum 25-jährigen Jubiläum unserer Partnerschaft: Padre Jesús Mary schickte uns ein Lied, das er selbst getextet hat und dessen Melodie von seinem Mitbruder Luis Elizalde stammt. Sie können sich das Lied auf unserer Website anhören, dort finden Sie auch den Text und die deutsche Übersetzung. Hören Sie einmal hinein unter www.nortepotosi.de. Dann weiter auf „Aktuelle Projekte in Deutschland“ und dann unter „Feier zum 25-jährigen Jubiläum der Partnerschaft“.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Fey



PS: Wenn Sie uns helfen wollen, Portokosten zu sparen und eine E-Mailadresse haben, schicken wir Ihnen zukünftig unsere Rundbriefe per Mail zu. Schicken Sie einfach Ihre Mailadresse an ele@m-fey.de

Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE08 3606 0295 00152 50135, BIC: GENODED1BBE, Verwendungszweck: Norte Potosí